

Schlagzeilen machen. In seiner Kritik an »typischen menschlichen Fehlbeurteilungen, denen wir anläßlich von Diskussionen biologischer Sachverhalte auf Schritt und Tritt begegnen«, wendet sich H. Brüll z. B. gegen die Verfolgung von Mauswiesel und Hermelin im Rahmen der „Niederwildhege“, und er bestätigt, daß es seit Einführung ganzjähriger Schonzeiten für alle Greifvögel in der Bundesrepublik Deutschland »zur Vermehrung illegaler Abschüsse und Fänge« gekommen ist. Fazit: »Der Deutsche Jagdschutzverband wäre gut beraten, wenn er der ökologischen Schulung seiner Mitglieder einen breiteren Raum einräumen würde« (S. 291).

Dem Ornithologen bietet das Buch wenig Neues. Zwar plädiert H. Brüll für »das Denken in Ökosystemen«, doch folgt er selbst dem 1921 durch J. von Uexküll formulierten Funktionskreis-Konzept, und zwar so beharrlich, daß schließlich auch Lebensraumzerstörung und Schadstoffbelastung »im Funktionskreis des Feindes« stehen. Manche aktuelle Entwicklung ist dem Verf. offensichtlich entgangen. Dementsprechend stammen die angeführten Ökologie-Handbücher z. B. von 1950 (Kühnelt) und 1955 (Tischler), und auf S. 159 wird gar eine Fortsetzung der von Berndt & Frieling (1939) sowie Bruns (1957) vorgenommenen Brutvogel-Bestandsaufnahmen gewünscht. Die besonders in Europa und Nordamerika seit Jahren geführte Diskussion um Aussagekraft und Vergleichbarkeit von Abundanzen reduziert sich hier auf die Angabe einer (willkürlichen!) Mindestgröße für Greifvogel-Kontrollflächen (100 km²).

Wesentliche Bedeutung hat hauptsächlich die detailfreudige Wiedergabe vieler in jahrzehntelangem Studium gesammelter Erfahrungen eines ausgezeichneten Greifvogel-Experten. Die Lesbarkeit wird freilich oft erschwert durch den Gebrauch der Weidmannssprache und manche Eigenwilligkeiten wie »Brauner Milan« (statt Schwarzmilan) oder die seltsam anmutende Klassifizierung von Beutetieren (z. B. »Samen-, Beeren-, Kerbttierschnapper mit Pick-Schnappschnabel«).

E. R. Scherner

Helfrich, R., & G. Bauschmann: Vögel an Binnengewässern. 127 S. mit 25 Farbphotographien. Landbuch-Verlag, Hannover o. J. [1984]. Gebunden.

Angesichts einer kaum noch überschaubaren Fülle von Bestimmungsbüchern verwundert, daß ständig weitere Bände auf den Markt gelangen. Der vorliegende, auch äußerlich recht ansprechende Vogelführer wird wohl trotzdem einen Leserkreis finden, da er weitgehend auf Anfänger zugeschnitten und besonders zum Verschenken geeignet ist.

Die Autoren haben 24 Arten ausgewählt, die ständig oder, etwa beim Nahrungserwerb, zeitweise Binnengewässer benötigen. Nach bewährtem Vorbild wird jede Spezies durch eine – meist gute – Farbaufnahme vorgestellt und auf drei Textseiten beschrieben (Kennzeichen, Verbreitung, Lebensweise, Gefährungsgrad usw.).

In den einführenden Kapiteln sind Gewässertypen und ihre ökologische Bedeutung, der Wert von Nisthilfen für den Artenschutz sowie die den »Roten Listen« zugrundeliegenden Gefährungskriterien dargestellt. Das hübsche Bändchen schließt mit einem systematischen Verzeichnis der Vögel und einer Auswahl weiterführender Veröffentlichungen.

M. Temme

Portmann, A.: Vom Wunder des Vogel Lebens. 219 S. mit 67 Abb. (davon 20 farbig). Piper, München und Zürich 1984. Gebunden.

Das Manuskript seines letzten Buches hatte der 1982 verstorbene Basler Zoologe weitgehend abgeschlossen. Frau S. Bousani-Baur als Illustratorin sowie den Herren B. Bruderer, H. Durrer und E. Sutter gebührt Dank, daß sie dieses lesenswerte und anregende Buch der Nachwelt zugänglich gemacht haben. Es ist ein reifes, gedankenreiches Werk entstanden, das durch seine wohlklingende, anschauliche Sprache besticht. Das Buch behandelt alle wichtigen Erscheinungen des Vogels als Organismus und deren Abhängigkeit von seiner

Lebensweise. Dabei liegt der Reiz des Buches in der für Portmann bezeichnenden besonderen Zusammenschau der Phänomene, z. B. bei der Struktur und den Farben der Feder, ihrer Entwicklung, dem Wärmehaushalt u. a. Der Leser findet großartige Stellen, z. B., wie der Autor die Vögel als die »Freunde der Vegetation« beschreibt. Er zeigt auf, wie wir uns auch heute das Staunen und die Freude an den Erscheinungen trotz des Übergewichts an Versachlichung bewahren können.

Angesichts dieser Vorzüge wäre es nach Ansicht des Ref. unangemessen, einige Schwächen des Buches hervorzuheben, z. B. die Überschätzung der Aussagekraft der Hirnindizes für die Evolution, die so nicht mehr gültige Darstellung des Rotschenkel-Zuges oder das Ignorieren der Magnetkompaß-Orientierung. Der verschwommene Begriff der »Innerlichkeit, der schon vor 35 Jahren im Buch »Die Tiergestalt« störte, wird hier nur in einem nicht so gelungenen, aus dem Jahr 1966 stammenden Schlußkapitel am Rande erwähnt. Hier wie auch an anderen Stellen spürt man die Neigung des Autors zum Vitalismus. So äußert er sein »Unbehagen«, »daß vielleicht doch ganz unbekannte Faktoren« außer der Mutation und Selektion bei der Evolution im Spiel seien. Solche und andere Stellen mindern nicht die Qualität des großen Wurfes dieses Buches. Man kann Portmann durchaus beipflichten, wenn er daran mahnt, »daß der Wahrheitsgehalt der uns angebotenen Deutungen nicht überschätzt werde«.

K. Gerdes

Abhandlungen und Schriftenreihen

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Oldenburg, Jahresbericht 7, 1983. 132 S. mit Abb. und Tabellen. Oldenburg/Niedersachs. [1984] (Bezug bei Voreinsendung von Schutzgebühr und Porto: H. Foken, Marschweg 123, 2900 Oldenburg). Broschiert.

Wieder hat die »Gruppe Oldenburger Land des Landesverbandes Niedersachsen im Deutschen Bund für Vogelschutz e. V.« eine Broschüre vorgelegt, die eine Bereicherung der avifaunistischen Literatur Nordwestdeutschlands darstellt. Erfreulich ist die gegenüber vorherigen Ausgaben verbesserte Bild- und Textgestaltung, die manchen Herausgebern ähnlicher Jahres- und Sammelberichte als Vorbild empfohlen sei.

Weiterhin unklar bleibt freilich der Name dieser Schriftenreihe. Die Schreibweise wechselt nicht nur von einem Jahrgang zum nächsten, sondern – vergleicht man Umschlagseite und inneres Titelblatt – auch im selben Heft. Auf die Angabe des Erscheinungstermins (1984) wurde erneut verzichtet (1983 ist lediglich Berichtsjahr).

E. R. Scherner

Bericht der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover 127. Herausgegeben von C. H. von Daniels & A. Schramm. 471 S. mit vielen Abb. und Tabellen sowie einem beigelegten Exemplar der geologischen Karte »Braunschweiger Land«. Hannover 1984 (Bezug: I. Freyer, Stilleweg 2, 3000 Hannover 51). Broschiert.

»Geologie und Bergbau im Braunschweiger Land« sind einziger Inhalt des 127. Bandes dieser traditionsreichen Schriftenreihe. Wohl jeder mit dem Raum zwischen Uetze, Oebisfelde, Seesen und Bad Harzburg befaßte Faunist wird hier grundlegende Details und auch Literaturhinweise finden, die seiner Arbeit zugute kommen.

E. R. Scherner

Birds of the Wadden Sea. Herausgegeben von C. J. Smit & W. J. Wolff. Report 6 of the Wadden Sea Working Group. 308 S. mit 204 Abb. und 70 Tabellen. A. A. Balkema, Rotterdam 1981. Kartiert.

Das Wattenmeer sind die flachen Küstengewässer der Nordsee von Südwest-Dänemark, Deutschland und den nördlichen Niederlanden, mit zahlreichen Inseln und den Mündungen

von Elbe, Weser und Ems. Der Nahrungsreichtum und die Gezeiten, durch die zwei Drittel der rund 10 000 km² Gesamtfläche täglich zweimal trockenfallen, bewirken hier die größten Konzentrationen von Küstenvögeln in Europa. Doch erfordert die zunehmende Beeinträchtigung des Gebietes umfassende Schutzmaßnahmen. Die niederländisch-deutsch-dänische »Wadden Sea Working Group« bemüht sich um die Grundlagen dafür und hat im vorliegenden Band den heutigen Kenntnisstand, als Ergebnis des Zusammenwirkens von Instituten und zahllosen Privatpersonen, zusammenfassend dargestellt.

Im Hauptteil behandeln zehn Autoren, darunter P. H. Becker, F. Goethe und P. Prokosch, die Ökologie von 32 Vogelarten, für die das Wattenmeer die größte Bedeutung hat, in folgender Gliederung: Verbreitung (Brutgebiet, Zugwege, Überwinterungsgebiete, Mausegebiete), Jahreszyklus (Zug, Mauser, Gewichtsentwicklung), Zahlen (Populationsgröße, Zahlen pro Gebiet), Nahrung (Zusammensetzung, Erwerb, Verbrauch), Literatur. Von hohem Wert sind die Darstellung der Brutverbreitung auf Weltkarten mit der Nordsee im Mittelpunkt – die Projektion ermöglicht, sowohl das gesamte Nordpolarmeer mit seinen Randgebieten als auch Afrika zu überblicken –, die Differenzierung in Rassenareale sowie die Abgrenzung der Populationen, die zum Einzugsgebiet des Wattenmeeres gehören. Es gibt für einige Arten Karten der Zugwege, für andere Karten der Ringfunde, für alle Arten Karten über die zahlenmäßige Verteilung im Wattenmeer zu bestimmten Zeiten, Diagramme und Tabellen zu Phänologie, Populationsentwicklung und Biometrie.

Die Brutgebiete verteilen sich über ein riesiges Gebiet, das bis Nord-Mittelsibirien, Spitzbergen, Grönland und Nordostkanada reicht. Die Überwinterungsgebiete erstrecken sich bis nach Südafrika. Im Spätsommer sind über 3 000 000 Vögel zugleich im Wattenmeer anwesend, im Jahresverlauf wird es wahrscheinlich von zwei- bis dreimal soviel Individuen genutzt. Die Erfassung bereitet teilweise erhebliche Schwierigkeiten. Als unzureichend werden besonders die Zählungen an der niedersächsischen Küste bezeichnet. Bei vielen Arten gibt es ungenügende oder gar keine Kenntnisse über die Gewichtsentwicklung während des Aufenthaltes im Wattenmeer, über Mauser und Mausegebiete, Herkunft und Zugwege (zu wenig Beringungen – entgegen gewissen, sogar amtlich verlautbarten, Auffassungen über den hohen Kenntnisstand bei einheimischen Zugvögeln!). Fast unerforscht ist der Nahrungsverbrauch pro Vogel. Das Nahrungsangebot könnte aber ein begrenzender Faktor für das Vorkommen der Vögel sein. Diese Frage wird neben anderen in vier allgemeinen Kapiteln des Buches behandelt.

So liegt hier ein Handbuch der Wattenmeervögel vor, das sehr geeignet erscheint, den Blick auf die besonderen Probleme zu lenken und die weitere Forschung zu fördern.

J. Wittenberg

Communications of the Baltic Commission for the Study of Bird Migration 16. Herausgegeben von E. Kumari. 120 S. mit 21 Abb. und 16 Tabellen. Akademie der Wissenschaften der Estnischen S. S. R., Tartu 1983 (Bezug: Eesti Looduseuurijate Selts, Hariduse 3, SU-202400 Tartu). Broschiert.

Das letzte unter der Schriftleitung des am 8. 1. 1984 im Alter von 71 Jahren verstorbenen E. Kumari erschienene Heft enthält zehn Abhandlungen über folgende Themen: Zug der Trauerente und anderer Wasservögel im Weißmeergebiet (Phänologie); Frühjahrszug von Meerestenten an der Westküste Estlands (simultane Radaraufzeichnungen ergaben, daß durch herkömmliche »Planbeobachtungen« maximal 28–38 % der Individuen erfaßt wurden); Beringungen an der Murmanküste (1959–1978 insgesamt 132 652 Vögel); Bestandsentwicklungen der Eiderente an Weißem Meer und Murmanküste sowie in Estland, Mittelmeerraum, Schwarzmeergebiet und am Bodensee (z. B. in Estland Anfang der 1960er Jahre mehr als 1000, jetzt über 8000 Brutpaare); Seevogelschutz in den Reservaten Estlands und an der Kandalakschabucht; überwinternde Fledermäuse in den baltischen Teilen der Sowjetunion.

E. R. Scherner

Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstentum Lüneburg e. V. von 1851, Band 36. Herausgegeben von F. Allmer & K. Horst. 355 S. mit vielen Abb. und Tabellen. Lüneburg 1983 (Bezug: Naturwiss. Verein, Wiischenbrucher Weg 61 A, 2120 Lüneburg). Kartoniert.

Der Band ist dem Hamburger Kaufmann und Mäzen Dr. A. Toepfer gewidmet. »Schwerpunktthema« sind daher die Heiden und Moore Nordwestdeutschlands. Die Beteiligung von 22 Autoren, darunter F. Allmer, H. Makowski, M. Wessel und E. Wipper, hat eine reichhaltige Sammlung lesenswerter Abhandlungen ermöglicht (u. a. über Weißstorch, Birkhuhn und Kolkrahe). So wird das neueste, sorgfältig redigierte »Jahrbuch« aus Lüneburg viel Anerkennung finden, besonders auch im Vergleich zu Schriftenreihen ähnlicher Vereinigungen.

E. R. Scherner

Melber, A., & H. Henschel: Die Heteropterenfauna des Naturschutzgebietes Bissendorfer Moor bei Hannover. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Beiheft 8. 39 S. mit sechs Abb. Hannover 1983 (Bezug: Fachbehörde für Naturschutz, Postfach 107, 3000 Hannover 1). Kartoniert.

Das Untersuchungsgebiet ist ein etwa 6 km² großer Hochmoorrest nördlich von Hannover. 110 ha im Zentrum sind baumlos, umsäumt von Torfstichen und Bruchwald. Von 141 gefundenen Wanzenarten sind zehn wasserbewohnend, acht amphibisch und 123 landlebend. Der außergewöhnliche Artenreichtum gründet in der großen, durch den Menschen bewirkten Strukturdiversität des Gebietes. Nur fünf Spezies sind typische Hochmoorbesiedler; vier werden häufig in Mooren gefunden. Eingeleitete Wiedervernässungen werden vorraussichtlich die typischen Moorarten fördern und die übrigen Wanzen an die Peripherie drängen. H. Zucchi

Mittelleibe und Drawehn. Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg (NF) 25. 414 S. mit 98 Abb., sechs Bildtafeln und 57 Tabellen. Verlagsbuchhandlung P. Parey, Hamburg und Berlin 1983. Kartoniert.

Vögel sind Einflüssen unterworfen und von Bedingungen abhängig, deren Erkundung oft außerhalb der Kompetenz des Ornithologen liegt (z. B. Klima, Boden und Vegetation). Besonders Avifaunisten wissen daher um die große Bedeutung der von Botanikern, Entomologen, Geologen und anderen Forschern gesammelten Daten für die eigene Arbeit. Die Suche nach derartigen Informationen wird durch zusammenfassende, reichlich mit Literaturhinweisen versehene Handbücher wesentlich erleichtert. Eine solche unentbehrliche Grundlage ist auch der neue Band über das Hannoversche Wendland.

Die Geomorphologie des Naturparks Elbufer-Drawehn, die Wandlungen des Salzstocks Gorleben, der Einfluß periodischer Hochwässer auf Bodenbildung und -qualität sowie die Aigen eines alten Torfstichs sind Beispiele für die Vielfalt der Themen. Die meisten Abhandlungen befassen sich aber mit Borstenwürmern, Süßwasserkrebsen, Hornmilben, Laubheuschrecken, Schwebfliegen, Froschlurchen, Vögeln, Spitzmäusen und anderen Vertretern der Fauna. Den 24 Autoren, unter ihnen J. M. Martens, W. Meier-Peithmann, F. Neuschulz und H. Wilkens, ist fast schon eine »Naturgeschichte des Kreises Lüchow-Dannenberg« gelungen, die auch akute Umweltprobleme berücksichtigt (Schwermetallanreicherung in Böden und Pflanzen der Pevestorfer Elbaue).

»Lebensräume, Flora und Fauna im Hannoverschen Wendland« – so der Untertitel des Werkes – reizen zur »wissenschaftlichen Erschließung« (S. 7). Eine zentrale Rolle dabei spielt – das wird dem Leser rasch deutlich – die Arbeitsgruppe um W. Meier-Peithmann, trotz der 1973 in Pevestorf eingerichteten biologisch-geowissenschaftlichen Station und des anhaltenden Zustroms von im Universitätsbereich verankerten »Gastforschern«. Deshalb ist der Band auch eine verdiente Anerkennung der Leistungen ungezählter »Amateurornithologen« im Kreis Lüchow-Dannenberg und anderenorts.

E. R. Scherner

Rootsmäe, I., & L. Rootsmäe: Eesti ornitoloogiline kirjandus 1656–1975. 318 S. Akademie der Wissenschaften der Estnischen S. S. R., Tartu 1983 (Bezug: Eesti Looduseuurijate Selts, Hariduse 3, SU-202400 Tartu). Broschiert.

»Geradezu lebensnotwendig für unsere Arbeit ist das Studium der Fachliteratur. Der Praktiker, der von Schreibtisch und Bücherschrank wenig hält, mag umfassende persönliche Erfahrungen besitzen, zum Ornithologen wird er erst, wenn er seine Tätigkeit kritisch überprüft und seine Ergebnisse als Beitrag zum Gesamtgebäude des Wissens betrachtet« (Bezzei, Praktische Vogelkunde, 1. Aufl., 1974). Dem Avifaunisten muß diese Pflicht eine besonders schwere Last sein angesichts der unaufhörlichen Flut von Kurzmitteilungen, Jahresberichten und anderen Veröffentlichungen. So wächst der Wunsch nach geeigneten Bibliographien auch in Nordwestdeutschland – trotz der 1969 von H. Ringleben begonnenen »Zeitschriftenschau« in den »Vogelk. Ber. Niedersachs.«.

Ein komplettes, von versierten Vogelkundlern erstelltes Verzeichnis der Schriften über die Avifauna Nordwestdeutschlands wird zwar dringend benötigt, doch ist niemand erkennbar, der die dafür notwendigen Arbeiten und schließlich die Drucklegung finanzieren könnte (?). Neidvoll blicken wir daher auf die Ornithologen in Estland, denen jetzt eine mustergültige Bibliographie vorliegt (»Die ornithologische Literatur Estlands 1656–1975«). Das Werk umfaßt 3379 chronologisch geordnete Titel, die in Spezialregistern nach Sachthemen (Ökologie, Vogelzug usw.) und Arten aufgeschlüsselt sind. Hinzu kommen ein alphabetisches Verzeichnis der Autoren sowie ausführliche Benutzungshinweise (estnisch, russisch, deutsch).

E. R. Scherner

Haldensleber Vogelkunde-Informationen 2. 52 S. Kulturbund der DDR, Haldensleben 1984 (Bezug: Kreissekretariat des Kulturbundes, Bülstringer Str. 7, DDR-3240 Haldensleben). Broschiert.

Der auf S. 55/56 vorgestellten Erstausgabe folgt mit geändertem Titel (!) ein zweites Heft, das neben Kurzmitteilungen (Ringelgans, Schwanzmeise) und dem avifaunistischen Jahresbericht für 1983 ein Verzeichnis aller im Kreis Haldensleben (849 km²) nachgewiesenen Vogelarten (236) enthält.

E. R. Scherner

ZEITSCHRIFTENSCHAU

(1981 – Fortsetzung)

Rettig, K., Der Limikolen-Durchzug auf küstennahen Spülfeldern (Überschlickungsgebiet Riepe in der Nähe des Dollarts, Emden). Beitr. Naturk. Niedersachs. 34: 180–185.

Außer den auf S. 64 zitierten Daten am 24. 8. 1981 1325 Sandregenpfeifer. Auffällige Unterschiede im Auftreten einzelner Arten im Vergleich zum nahen Wattenmeer. Nach Beendigung der Überschlickungen in etwa 20 Jahren wird es hier eine eintönige Ackerkultursteppe geben, ohne die großen Mengen rastender Watvögel. Mit 3 Abb. und 2 Tabellen.

Rettig, K., Aus der Vogelwelt vom Großen Meer/Ostfriesland. Veränderungen im Brutvogelbestand am Großen Meer zwischen 1971 und 1979 und: Bemerkenswerte Gastvogelarten am Großen Meer/Ostfriesland. Orn. Mitt. 33: 247–249.

Die bereits 1971 einmal durchgeführte Bestandszählung auf 600 ha wurde 1979 auf 27 Kontrollgängen mit einem Gesamtaufwand von 65 Stunden wiederholt. In beiden Jahren wurden insgesamt 72 Arten (1971 64, 1979 66 Arten) in 1910 bzw. 1464 Brutpaaren ermittelt. Wie dies geschah und wieweit diese Zahlen abgesichert sind, bleibt unerwähnt; es wird nur auf die frü-